

Challenge taken!

3 Mikro-Routinen für mehr strategische Führung

Für Teamleiter, die trotz vollem Kalender nicht nur reagieren, sondern gestalten wollen.

Du startest morgens mit den besten Vorsätzen: Heute kümmerst du dich nur um das, was wirklich wichtig ist. Du willst dieses Gespräch führen, jene Entscheidung treffen und auf jeden Fall an dem Thema arbeiten, das schon viel zu lange liegen bleibt.

Und dann geht der Tag los.

Eine dringende Mail. Eine Mitarbeiterin braucht dich. Das nächste Meeting. Noch schnell eine Entscheidung. Ein Problem, mit dem du eigentlich gar nicht gerechnet hattest.

Die Zeit rinnt dir durch die Finger und schon ist es Abend. Du warst ziemlich beschäftigt, wahrscheinlich sogar ziemlich produktiv.

Aber hast du geführt – oder vor allem funktioniert?

Strategische Führung bedeutet nicht nur langfristig über die kommenden Jahre nachzudenken. Sie zeigt sich auch in den vielen kleinen Entscheidungen des Alltags:

Worauf richte ich meinen Fokus?

Was tue ich bewusst nicht?

Wo schaffe ich Klarheit?

Und wo gebe ich Verantwortung tatsächlich ab?

Dafür brauchst du nicht noch mehr Zeit. Aber ein paar Momente, in denen du aus dem Reagieren aussteigst und bewusst entscheidest. Genau dabei helfen dir diese drei Mikro-Routinen. Keine dauert länger als 5–10 Minuten. Probiere sie eine Woche lang aus. Nicht perfekt. Einfach machen – und beobachten, was sich verändert.

Mikro-Routine 1

Der Fokus-Check am Wochenstart

Entscheiden, was wirklich zählt. 10 Minuten.

Nimm dir zu Beginn deiner Woche zehn Minuten Zeit. Montagmorgen? Freitagmittag? Sonntagabend? Egal. Wichtig ist nur, dass du dir einen realistischen Fixpunkt suchst und ihn möglichst beibehältst. Und dann beantworte dir zunächst diese Frage:

➤ Was ist diese Woche die eine Sache, die wirklich Wirkung erzeugen soll?

Nicht: Was ist dringend? Was wäre auch noch schön? Sondern: Was sollte am Ende dieser Woche passiert sein, damit du sagen kannst: Das war wirklich wichtig!

Vielleicht ist es ein Entwicklungsgespräch, das du schon länger führen möchtest. Eine Entscheidung, die endlich getroffen werden muss. Zeit für ein strategisches Thema. Oder etwas, das deinem Team endlich mehr Klarheit gibt. Schreib es auf. Und dann kommt der unangenehmere Teil.

➤ Was machst du dafür diese Woche bewusst NICHT?

Prioritäten zu setzen ist das eine. Ihnen tatsächlich Vorrang zu geben, ist das andere. Denn wenn am Ende trotzdem alles erledigt werden soll, konkurriert deine Prio 1 weiterhin mit zwanzig anderen Dingen um deine Zeit.

Deshalb: Was darf diese Woche warten, damit deine Prio 1 wirklich Prio 1 sein kann? Welches Meeting muss vielleicht nicht sein? Was kannst du delegieren? Wo reichen diese Woche auch einmal 80 statt 100 Prozent? Und wozu sagst du vielleicht sogar bewusst Nein?

Jetzt du:



Schreib dir deine Priorität und das, was du bewusst weglässt auf ein Post-it und platziere es dort, wo du es jeden Tag siehst.

Am Ende der Woche frag dich nicht nur: **Habe ich meine Priorität geschafft?**

Sondern auch: Habe ich am Ende doch wieder versucht, einfach alles zu erledigen?

Prüfe gerne, welche „guten Gründe“ dazu geführt haben könnten und ob bzw. wie du das kommende Woche ändern möchtest.

Und die Kür: **Weiß dein Team eigentlich, was gerade Priorität hat – und was ausdrücklich nicht?** Klarheit nur in deinem Kopf schafft noch keine Orientierung.

Mikro-Routine 2

Führen statt nur funktionieren

Bewusst eigenes Verhalten reflektieren. 5 Minuten.

Wann ist hierfür ein guter Moment? Bevor du den Rechner zuklappst? Auf dem Heimweg? Beim letzten Kaffee? Such dir einen Zeitpunkt aus und stell dir regelmäßig eine einfache Frage:

➤ **Habe ich heute geführt – oder hauptsächlich funktioniert?**

Die Frage ist gemeiner, als sie zunächst klingt. Denn natürlich hast du heute etwas geleistet. Du hast Mails beantwortet, Entscheidungen getroffen, Probleme gelöst, Meetings absolviert und wahrscheinlich noch schnell drei Dinge dazwischengeschoben.

Aber: **Woran konnte man heute erkennen, dass du geführt hast – und nicht einfach nur sehr effizient beschäftigt warst?**

Wo hast du bewusst entschieden? Vielleicht hast du ein Meeting abgesagt, weil etwas anderes wichtiger war. Vielleicht hast du Nein gesagt. Etwas vertagt. Etwas delegiert – und die Verantwortung tatsächlich dort gelassen. Vielleicht hast du einem Mitarbeiter geholfen, selbst klarer zu sehen, statt ihm die Lösung vorzugeben. Oder du hast zehn Minuten in etwas investiert, das heute nicht dringend war, aber langfristig einen Unterschied macht.

Und wo hast du einfach reagiert? Von Termin zu Termin. Von Mail zu Mail. Von Problem zu Problem. Ohne dich bewusst zu entscheiden, womit du deine Zeit eigentlich verbringen willst. Es geht dabei gar nicht darum, das zu bewerten. Nimm erst einmal wahr, wann und wie oft es passiert. Beschäftigt sein und wirksam sein können sich verdammt ähnlich anfühlen.

Jetzt du: Und nutze die Bandbreite aus!

Je ehrlicher zu dir selbst bist, umso klarer wird dir dein Potential.

	Ich habe funktioniert				Ich habe gewirkt
Montag:	☐	☐	☐	☐	☐
Dienstag:	☐	☐	☐	☐	☐
Mittwoch:	☐	☐	☐	☐	☐
Donnerstag:	☐	☐	☐	☐	☐
Freitag:	☐	☐	☐	☐	☐

Und dann beantworte nur noch eine Frage: **Was mache ich morgen einmal bewusst anders?** Keine fünf Vorsätze. Eine Sache. Beobachte eine Woche lang, was passiert.

Mikro-Routine 3

Team-Check

Klarheit schaffen, ohne anderen das Denken abzunehmen. 10 Minuten.

Je besser dein Team selbst priorisieren, entscheiden und Verantwortung übernehmen kann, desto weniger musst du es für dein Team tun. Klingt logisch. Und trotzdem passiert im Führungsalltag schnell etwas anderes. Ein Mitarbeiter kommt mit einer Frage. Und ehe wir uns versehen, haben wir eine Lösung vorgeschlagen, drei Tipps gegeben und vielleicht sogar noch eine Aufgabe mitgenommen. Ein gut gemeinter Tipp kann hilfreich sein. Er kann aber auch dafür sorgen, dass dein Gegenüber beim nächsten Mal wieder zu dir kommt, bevor es selbst eine Entscheidung trifft.

Übe dich und dein Team darin, die Verantwortung dort zu lassen, wo sie hingehört. Das heißt nicht, dass du das Team allein lässt. Sondern den Austausch suchst, beim Lunch, im Jourfix oder beim Kaffee und gezielt folgende drei Fragen stellst:

1. Was ist für dich gerade wirklich wichtig?

Hör erst einmal zu. Ist das, was dein Gegenüber als Priorität sieht, auch aus deiner Sicht die richtige Priorität? Wenn nicht, schafft Klarheit. Aber löse noch nichts.

2. Wo fehlt dir gerade Klarheit, um selbst entscheiden zu können?

Vielleicht braucht dein Gegenüber tatsächlich eine Entscheidung von dir. Vielleicht fehlen Informationen. Vielleicht sind Verantwortlichkeiten unklar. Oder vielleicht lautet die Antwort schlicht: „Eigentlich nirgends.“ Auch gut.

3. Wie ist dein nächster Schritt?

Lass dein Gegenüber selbst überlegen, was als Nächstes zu tun ist. Halte dich mit eigenen Vorschlägen erst einmal zurück. Vielleicht kommt genau der Schritt, den du auch vorgeschlagen hättest. Vielleicht kommt ein ganz anderer. Strategische Führung bedeutet auch andere darin zu stärken, es selbst zu tun.

Jetzt du: Führe diese Woche mindestens einen solchen 10-Minuten-Check-in mit folgenden Fragen:

- ❓ **Was ist für dich gerade wirklich wichtig?**

❓ **Wo fehlt dir gerade Klarheit, um selbst entscheiden zu können?**

❓ **Was ist dein nächster Schritt?**

Beobachte nicht nur dein Gegenüber. Beobachte dich selbst: Hast du Klarheit geschaffen? Wo fiel es dir leicht, Fragen zu stellen? Wo wolltest du sofort eine Lösung anbieten? Und wo hast du vielleicht Verantwortung übernommen, die gar nicht zu dir gehört?

5-Tage-Challenge

Deine neuen Routinen

Probiere es eine Woche lang aus

1. Fokus: Was zählt diese Woche wirklich – und was tue ich dafür bewusst nicht?
2. Selbstführung: Wo habe ich heute geführt – und wo nur funktioniert?
3. Verantwortung: Wo habe ich für Klarheit gesorgt – ohne Verantwortung abzunehmen?

Und nach der Woche ziehst du eine erste Bilanz.

Vielleicht hast du nach dieser Woche schon gemerkt, dass kleine, bewusste Veränderungen im Alltag erstaunlich viel bewirken können.

Füge gerne eine zweite – dritte - ... Woche hinzu. Es wird immer selbstverständlicher in deinen Alltag einfließen.

Vielleicht begegnet dir auch die eine oder andere Frage, bei der es eben keine so einfache Antwort gibt.

- Wann sollte ich eingreifen – und wann besser nicht?
- Wo braucht mein Team mehr Klarheit – und wo mehr Freiraum?
- Was hat gerade wirklich Priorität, wenn eigentlich alles wichtig erscheint?

Oft gibt es nicht die eine richtige Lösung. Es kommt auf dich, dein Team und die konkrete Situation an. Umso spannender ist der Blick über den eigenen Tellerrand: Wie lösen andere Führungskräfte ähnliche Situationen? Was funktioniert bei ihnen – und was kann ich davon für mich mitnehmen?

Genau darum geht es auch in meinen Masterclasses und im Peer-Austausch: eigene Situationen reflektieren, von den Erfahrungen anderer lernen und mit neuen Perspektiven zurück in den Führungsalltag gehen.

Wenn du Lust hast, deine Erfahrungen zu vertiefen, neue Perspektiven zu bekommen und dich mit anderen Führungskräften auszutauschen, findest du auf meiner Website die nächsten Termine.

Und vergiss bei allem Optimieren nicht, auch wahrzunehmen, was längst gut läuft.

**Strategische Führung muss den Alltag nicht komplizierter machen.
Im besten Fall macht sie ihn klarer.**